

| | |
|------|-----|
| ZSWK | 011 |
| | X |
| | X |
| BOT | X |
| Mubi | X |



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
23. Juni 1978

25

KARL-MARX-UNIVERSITÄT



Feldlager der Kampfgruppe, Abschlussprüfung: die Gruppe Engewald der KMU-Einheit beim Ablegen der Normprüfung in der Waffen- und Schießausbildung. Foto: P. Krebs

DDR-Studentenmeisterschaft im Sportschießen

Kompletter Erfolg durch KMU-Frauen

(UJZ) Freitag, 16. Juni 1978, kurz vor 19 Uhr, Marschmusik bahnt sich ihren akustischen Weg Richtung Innenhof. Der Absender: das Stabmusikkorps der NVA, dahinter marschieren Studenten in Trainingsanzügen. Der Grund: feierliche Eröffnung der VI. DDR-Studentenmeisterschaften im Sportschießen. Von ihnen, so der Schirmherr dieser Titelkämpfe, Rektor Prof. Dr. sc. Lothar Rathmann, werden nicht nur gute sportliche Leistungen erwartet, sie verstehen sich auch als ein Beitrag der studentischen Jugend unserer Republik zum aktiven Schutz ihres sozialistischen Vaterlandes.

13 Stunden später, Sonnabend, der Schützenhof heißt es, Farbe zu bekennen. Schwarz, tiefdunkel ist gefragt beim Schießen mit dem Standard-Gewehr ebenso wie mit Druckluftwaffen. Einmal weiß - aus ist der Traum vom Sieg. So geht es der Titelverteidigerin Erika Kröpelin vom Bereich Medizin unserer Universität. „Was, eine Drei?“ Sie kann es nicht fassen. Aber es bleibt dabei; zwei Tage vorher den Mittelfuß gebrochen hätte. Denn eben diese 206 Ringe erreichte der Rostocker Manfred Wendland, das war der Vize-Titel. Doch wenn und aber nützen wenig...

Von den sieben zu vergebenden Titeln verläßt nur einer die Messestadt. Die TU Dresden entführt den Luftgewehr-Mannschaftserfolg in der Allgemeinen Klasse nach Eibitz. Die anderen sechs teilen sich die DHK und die KMU, allerdings, die Schatzen der Sportstudenten vom Siegesruch sind mit vier Erfolgen etwas größer. Dennoch: eine gelungene Meisterschaft, und auf unsere Schützen, vor allem die Schützinnen, können wir stolz sein.



Foto oben: Fahnenhissung zur Eröffnung; darunter: die vier Erstplatzierten bei den Frauen; unten links: Dr. S. Thäle, 2. Sekretär der SED-KL, beglückwünscht die Siegerin Sabine Angrick; unten: der Schirmherr eröffnet die Meisterschaft. Fotos: Curt Veffen



Ein „sehr gut“ für unsere Hundertschaft

(UJZ) Mit sehr gutem Erfolg absolvierte die KMU-Hundertschaft der Kampfgruppen am 16. und 17. Juni ein Feldlager, an dem mehrere Einheiten der Stadt Leipzig teilnahmen. Vorbereitet durch Kampfeventsammlungen in den Gruppen und Zügen, intensives Training aller Ausbildungselemente und die Erhöhung der physischen Leistungsbereitschaft, viele Genossen erwarben das Sportabzeichen, ging die Hundertschaft ausgezeichnet eingestellt und prägnant an die Lösung der militärischen Aufgaben. Davon konnte sich am ersten Tag auch der 1. Sekretär der

SED-Kreisleitung Walfrid Weikert bei einem Besuch in vielen Gesprächen mit Genossen Kämpfern überzeugen.

Zum Abschlußappell konnte der Kommandeur eine Reihe verdienter Kämpfer mit einem Büchergutschein bzw. einem Lob auszeichnen, darunter die Genossen Beyer (Pioniertrupp), Werner (Zug Güß), Krawczyk (Zug Dick) und den von allen gelobten Genossen Habekus, der als Koch die einwandfreie Versorgung der Einheit sicherte.

Eine Solidaritätsammlung erbrachte 1000 Mark.

Die Partei stellte den Kampfgruppen der Arbeiterklasse die Aufgabe, gemeinsam mit anderen bewaffneten Organen der DDR den militärischen Schutz des Sozialismus in unserer Republik zu sichern. Das erfordert von jedem Kämpfer politische Klarheit, Einsatzbereitschaft und Disziplin, die weit über die eigentlichen Ausbildungstage hinausgehen müssen. Für unseren Zug ist dabei Genosse Klaus Gläß, Ordentlichler Professor an der Sektion Rechtswissenschaft, beispielgebend. Als die Kampfgruppenhundertschaft der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1974/75 gegründet wurde, gehörte Genosse Gläß zu ihren ersten Mitarbeitern. Seine Erfahrungen, die er in einer dreijährigen Dienstzeit in einer Berliner Kampfgruppenhundertschaft gesammelt hatte, haben seinem Wort bei der militärischen Ausbildung, bei der politisch-ideologischen Arbeit im Zug und auch in der Hundertschaft von Anfang an großes Gewicht. Vor allem den jüngeren Kämpfern, denen der Umgang mit Waffen, aber auch Fragen der militärischen Disziplin zunächst ungewohnt waren, stand er mit Rat und Tat zur Seite. So war es eigentlich nur folgerichtig, daß Genosse Gläß sehr bald als Zugagitor eingesetzt wurde. Diese Funktion übt er seit 1975 mit großer Gewissenhaftigkeit aus. So sind die ständig verbesserten Ausbildungsleistungen, die der Zug vor allem in den letzten beiden Jahren erzielen konnte, nicht zuletzt Ergebnis seiner Arbeit. Vorbild ist uns Genosse Gläß auch in der Waffen-

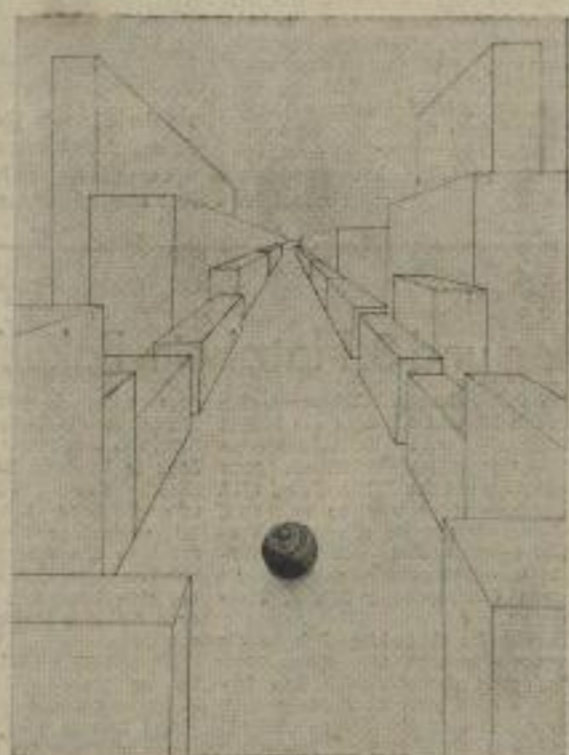
pflege. Mehrmals ergriff er in Zugversammlungen oder in Politischschulungen das Wort, um die Kämpfer aufzufordern, diesem wichtigen Ausbildungsteil die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Die Normen für die einzelnen Ausbildungselemente absolvierte Genosse Gläß mit „gut“ bis „sehr gut“, so daß er mit dem Bestenabzeichen in Bronze ausgezeichnet werden konnte. Konditionstests über 10 000 m - mehrmals in der Woche! - der Erwerb des Sportabzeichens und des Schießabzeichens der DDR - beides in Gold! - sind heinzuweg alle seine sportlichen Aktivitäten, die sich in der Kampfgruppe in hohen Leistungen zur Verteidigung der Errungenschaften der Arbeiterklasse niederschlagen. R. Schmidt

Kurz vorgestellt: Genosse Klaus Gläß

Die Partei stellte den Kampfgruppen der Arbeiterklasse die Aufgabe, gemeinsam mit anderen bewaffneten Organen der DDR den militärischen Schutz des Sozialismus in unserer Republik zu sichern. Das erfordert von jedem Kämpfer politische Klarheit, Einsatzbereitschaft und Disziplin, die weit über die eigentlichen Ausbildungstage hinausgehen müssen. Für unseren Zug ist dabei Genosse Klaus Gläß, Ordentlichler Professor an der Sektion Rechtswissenschaft, beispielgebend. Als die Kampfgruppenhundertschaft der Karl-Marx-Universität im Studienjahr 1974/75 gegründet wurde, gehörte Genosse Gläß zu ihren ersten Mitarbeitern. Seine Erfahrungen, die er in einer dreijährigen Dienstzeit in einer Berliner Kampfgruppenhundertschaft gesammelt hatte, haben seinem Wort bei der militärischen Ausbildung, bei der politisch-ideologischen Arbeit im Zug und auch in der Hundertschaft von Anfang an großes Gewicht. Vor allem den jüngeren Kämpfern, denen der Umgang mit Waffen, aber auch Fragen der militärischen Disziplin zunächst ungewohnt waren, stand er mit Rat und Tat zur Seite. So war es eigentlich nur folgerichtig, daß Genosse Gläß sehr bald als Zugagitor eingesetzt wurde. Diese Funktion übt er seit 1975 mit großer Gewissenhaftigkeit aus. So sind die ständig verbesserten Ausbildungsleistungen, die der Zug vor allem in den letzten beiden Jahren erzielen konnte, nicht zuletzt Ergebnis seiner Arbeit. Vorbild ist uns Genosse Gläß auch in der Waffen-



Wolfgang Tietze, 2. StJ, Kunsterziehung/Geschichte, Die saubere Bombe, 1978;



Angela Richter, 2. StJ, Kunsterziehung/Geschichte, Im Namen meines Kindes verurteile ich die Neutronenbombe, A. Richter, 1978

Studentenarbeiten zu aktuellem Thema

Diese Plakatentwürfe sind als künstlerisch-praktische Auseinandersetzung mit dem Thema „Neutronenbombe“ im Studienfach Plakatgestaltung entstanden. Durch die Wahl dieses Themas, die Identifizierung damit und die individuellen künstlerischen Lösungen dokumentieren die Autoren eindeutig ihren Standpunkt. Diskussionen im Entstehungsprozess der Arbeiten führten zur Vertiefung und Klärung inhaltlicher und formaler Bezüge. Es sind Entwürfe entstanden, die wirksame Agitationsmittel sind und im besten Sinne des Wortes als politische Plakate anzusehen sind. Zum Thema „Neutronenbombe“ arbeiteten 19 Studenten. Weitere Entwürfe entstanden zu folgenden Themen: 60. Jahrestag der Novemberrevolution, 1918; „XI. Weltfestspiele in Havanna, 1978“; „Fußballweltmeisterschaft in Argentinien, 1978“; (Thema: „Die Junta lädt ein...“) sowie eine Reihe Selbstporträt-Poster. Die Entwürfe sind Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen den Lehrgobieten Plakatgestaltung (Frank Neubauer), Fotografie/Volkbard Wilhelm) und Typographie (Wolfgang Meyer) innerhalb der Fachgruppe Angewandte Grafik. Frank Neubauer

NEIN ZUR N-WAFFE!



Wolfgang Schröder, 2. StJ, Kunsterziehung/Geschichte, 1978



Wolfgang Tietze, 2. StJ, Kunsterziehung/Geschichte, 1978